

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pacific Palisades, 1946-06-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Pacific Palisades,
am 3. Juni, 1946.

HEADQUARTERS
Civil Affairs Detachment DSC
Co. B, 1st ECA Regiment
APO 658
YMAA 2U

Lieber Alfred Neumann,-

Sie bitten mich, zu einem Briefe Stellung zu nehmen, den W.E. Sueskind an Dr. Heinz Stroh geschrieben hat und in dem er sich vor allem gegen die Behauptung verwahrt, er, Sueskind, habe "kurz nach dem Weggang der Familie Thomas Mann in einer Berliner Zeitschrift einen Artikel gegen Th. M.'s Haus oder Familie veröffentlicht."

Ich weiss von keinem solchen Artikel, erinnere mich aber sehr wohl, dass die erste von Sueskind redigierte Nummer der "LITERATUR" einen Angriff auf meinen Vater enthielt - und das zu einer Zeit (ich glaube, es war im Maerz 33), da derlei noch "Fleissaufgabe" war, freiwilliger Beitrag zur "nationalen Erhebung".

Im uebrigen ist es gewiss nicht dieser schaebig-kleine Verrat, den wir und andere ihm nachtragen. Selbst mit seinen Briefen, unerfreulich, wie sie sich lasen (in Deutschland, schrieb er, stehe alles zum lustigsten, interessantesten und aufregendsten und er hoffe doch sehr, dass wenigstens die Neugierde uns heimtreiben werde), mochte man sich abfinden: so war er nun einmal - schwach, abwechslungs- und anregungsbeduerftig, moralisch eher stumpf, ein genuesslerischer Voyeur, der jedes neue Spektakel und also selbst dieses als stimu- lans empfand. Bedrohlich - fuer seine Person - erschien die "Erhebung" ihm nicht und dass sie anderen ans Leben wollte, bewies nur, wie an- und aufregend sie war. Komme, was wolle, ihn wuerde es schon amu- sieren.

Es war nicht amusant - nicht auf die Dauer.

publizierte und

Suekind, derweilen, verdiente nicht uebel, musste auch

Dort fanden ihn unsere Truppen. Der Partei hatte er nicht

wird Sueskinds Zulassung als Mitarbeiter der lizenzierten "SUEDEDEUTSCHEN ZEITUNG" am Ende verstaendlich. Dass, allerdings, man ihn gar als Sonderberichterstatter nach Nuernberg schickte, bleibt trotz allem ein starkes Stueck; ein umso staerkeres, als, weit davon entfernt, sich seiner Krakauer Vergangenheit zu schaemen, der "Handlanger des Angeklagten Frank selbst heute noch den "Unpolitischen" spielt, der nichts wusste und nichts haette wissen muessen als was von seinen "Gewachrsleuten" kam und wonach freilich Frank ein Ehrenmann war.

In seinem Brief an Dr. Stroh schreibt Sueskind unter dem 22. April 1946:

"Ueber die Politik des Generalgouverneurs Frank habe ich nie, weder befuerwortend noch ablehnend geschrieben. Ich hatte dazu weder Gelegenheit noch Kenntnisse. Aus Gruenden, die darzulegen hier zu weit fuehren wuerde, habe ich... die Bearbeitung einer Literaturbeilage fuer die Krakauer Zeitung uebernommen.... Ein Einblick in Franks Politik war dabei nicht zu gewinnen; sie soll uebrigens, nach der uebereinstimmenden Aussage meiner Gewachrsleute, damals auf Versoehnung und Zusammenarbeit mit den Polen abgezielt haben."

Was soll einer dazu sagen? Die ungeheuerliche Auffuehrung des Frank in Polen seine "Politik" zu nennen; anzudeuten, dass man diesen Mord an Millionen - ja auch haette "befuerworten" koennen; dem inhaftierten Vieh seinen Titel zu lassen - den "Generalgouverneur" ohne Anfuhrungszeichen - und all dies in einem kurzen Satz; es ist gar zu ekelhaft. Ob, soviel Sueskind wusste, auch den Juden in Polen Versoehnung und Zusammenarbeit angetragen war? Er erwaeht es nicht. Es fehlte noch und fehlt einem geradezu.

Genug. Der Mensch glaubt, man sei ihm boese, weil er einem persoendlich etwas angerichtet habe - weiter reicht es nicht bei ihm.

HEADQUARTERS

Civil Affairs Detachment DSC

Er sollte einsehen, dass gewisse Dinge einander ausschliessen.

Man konnte (oder er konnte doch) ein Freund und Schuetzling unseres Hauses gewesen sein und dennoch im "Generalgouvernement" ein Naziamt bekleiden. Nicht aber konnte man dies letztere tun und weiterhin unser Freund heissen. Und dies "unser" umschliesst viele - manchen, vor allem, den er gekannt hat und der gestorben ist, ohne ihm den verdienten Abschied gegeben zu haben.

Ich bin, lieber Alfred Neumann, mit den besten Gruessen
die Ihre:

Erika Neumann



JUL 1948